

Zwischenbericht

„Wissenschaft für alle: Wie kann Wissenschaftskommunikation mit bisher nicht erreichten Zielgruppen gelingen?“



Der Zugang zu wissenschaftlichen Inhalten ist in der heutigen Gesellschaft wichtiger denn je – als Grundlage für die informierte Teilhabe an demokratischen Prozessen oder als Basis für persönliche Entscheidungen und Karrierewege. Trotzdem werden etliche Teile der Bevölkerung von vielen Formen der Wissenschaftskommunikation nicht erreicht. Das Projekt „Wissenschaft für alle“ untersucht, wer diese Personen sind, warum sie nicht erreicht werden und wie man das ändern kann. Dazu wurden einerseits in einem Review der Forschungsliteratur bisher nicht erreichte Gruppen und die hierfür ursächlichen Faktoren identifiziert. Außerdem wurden Praxisprojekte der Wissenschaftskommunikation hinsichtlich ihrer Methodik und Zielgruppen analysiert.

Literaturreview

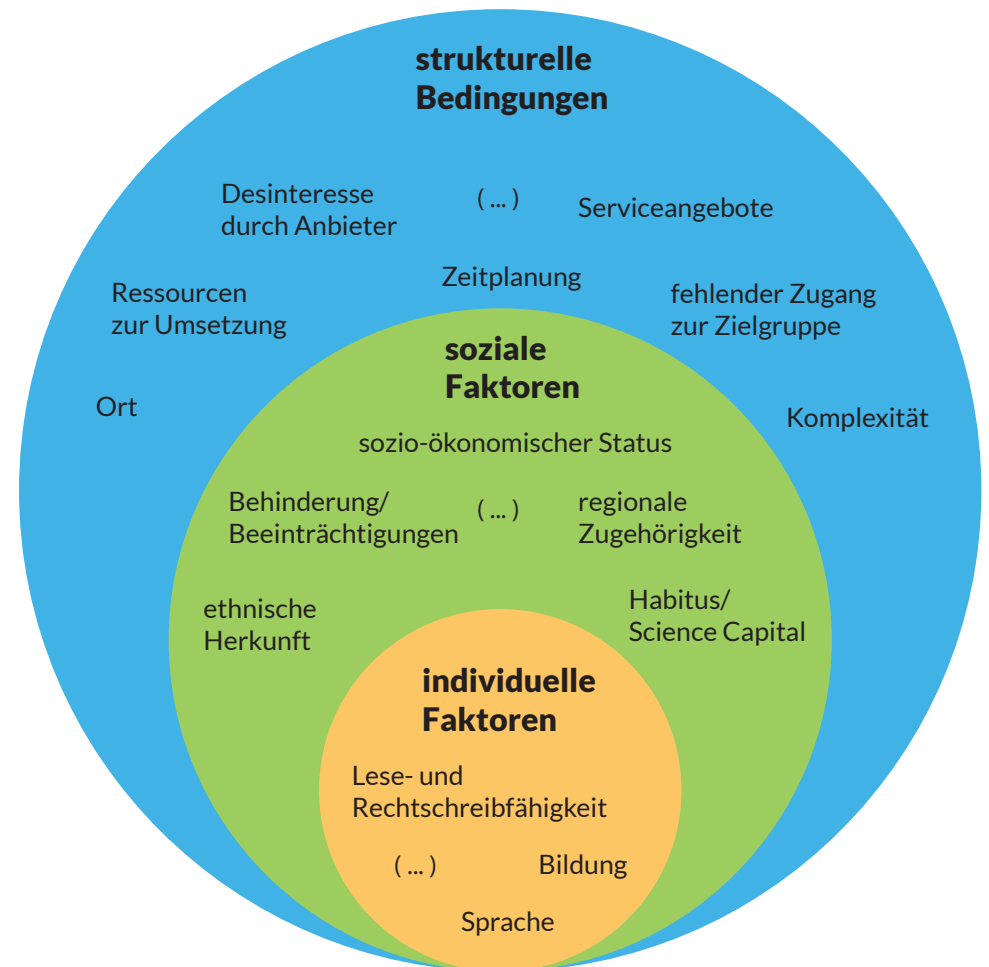


Bislang fehlte ein umfassender und systematischer Überblick zu nicht erreichten Gruppen und Exklusionsfaktoren für das Feld der Wissenschaftskommunikation. In einem Literaturreview wurden darum Studien und Forschungsergebnisse aus dem Feld zusammengetragen und ergänzend auch Bereiche betrachtet, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen, z. B. politische Bildung, Gesundheitskommunikation oder Erwachsenenbildung.

Die Heterogenität und die Vielfalt der bisher nicht erreichten Gruppen macht es schwierig, diese klar zu definieren. Meist führen ein Zusammenspiel verschiedener Exklusionsfaktoren und deren fehlende oder unzureichende Berücksichtigung seitens der Wissenschaftskommunikationsangebote zu einer Ausgrenzung. Exklusionsfaktoren können zudem individuell in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten oder können miteinander interagieren. **Es scheint daher sinnvoller, für die Charakterisierung der bisher nicht erreichten Personen nicht bei den Zielgruppen anzusetzen, sondern bei den ursächlichen Faktoren.**

Zur Systematisierung der im Review identifizierten Faktoren wurde, in Anlehnung an ein Modell aus der Erwachsenenbildung von Gerhild Brüning, eine Typologie aufgestellt und auf die Anwendung in der Wissenschaftskommunikation hin ausgerichtet.

Die vollständige Typologie findet sich im online zugänglichen Zwischenbericht.



Fallbeispielanalyse



Zusätzlich wurden sechs internationale Praxisprojekte*) zur Wissenschaftskommunikation, die sich gezielt an auf klassischen Wegen nicht erreichte Zielgruppen richten, als Fallbeispiele konkreter analysiert. Ziel war es, einen Überblick über bisherige Praktiken und Erfahrungen zu bekommen. Als zentrale Erkenntnis aus dieser Analyse kann festgehalten werden:

- Der Fokus liegt zumeist auf einer einzelnen Zielgruppe, darunter vor allem **Kinder und Jugendliche**.
- Inhaltlich waren bzw. sind die Projekte meist auf Themen aus dem Bereich **MINT** beschränkt.
- Die Projekte versuchen stets, Bezug zwischen den wissenschaftlichen Themen und den **Alltagswelten** der Zielgruppe herzustellen.
- In erster Linie sollen **Berührungspunkte** abgebaut und interessante Momente in den Vordergrund gestellt werden, anstatt Wissen zu vermitteln.
- Wissenschaft und Forschung musste für die Zielgruppe **erfahrbar** gemacht werden.

*) Die sechs Projekte waren *Enterprising Science*; *Diamond*; *Camp Discovery*; *I Am Science*; *Science goes Social* und *Physik für Flüchtlinge* und wurden so ausgewählt, dass ein möglichst heterogenes Bild der adressierten wissenschaftlichen Themen und angewandten Methoden sowie nationaler und internationaler Projekte dargestellt wurde.

Expert*inneninterviews



Ergänzend zum Literaturreview wurden Interviews mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis geführt, um sicherzustellen, dass keine wesentlichen Aspekte in der Recherche übersehen wurden. In den Interviews bestätigten sich die in der Literatur benannten Faktoren, die die Erreichbarkeit bestimmter Gruppen begünstigen oder negativ beeinflussen können:

- „Es geht darum, den Leuten zu zeigen, dass sie, egal mit welchem Wissen und Know-How, solche Sachen verstehen.“ (Dr. Inga Specht, Wiss. Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung)
- „Das muss erlebbar werden, es muss nahbar sein und, ich finde auch ganz wichtig, es muss für die Zielgruppe [...] auch an Orten geschehen, die außerhalb von Schule liegen.“ (Andreas Schulz, Fachleitung Jugendhilfe und Kindertagesstätten am Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk)
- „Man muss immer in die Kieze reingehen und manchmal muss man die Leute auch erst einladen.“ (Astrid Faber, Leiterin der Abteilung Bildung und Vermittlung am Museum für Naturkunde Berlin)
- „Was uns aber immer wieder aufgefallen ist, dass schon von der Organisatoreseite ein bestimmtes Bewusstsein dafür vorhanden sein muss, solche Zielgruppen überhaupt auch erreichen zu wollen.“ (Barbara Heinisch, Wiss. Mitarbeiterin an der Universität Wien)

Projektübersicht

Das Projekt „Wissenschaft für alle“ will herausfinden, wer genau bislang von der Wissenschaftskommunikation nicht erreicht wird.

Gemeinsam mit den bislang nicht errichteten Zielgruppen sollen neue Formate der Wissenschaftskommunikation entwickelt, erprobt und erforscht werden, damit sich in Zukunft noch mehr Menschen von Wissenschaft und Forschung angesprochen fühlen.

Das für drei Jahre geförderte Projekt läuft noch bis August 2020 und gliedert sich in vier Phasen:

- 1) Literaturrecherche und Konzeption
- 2) Formatentwicklung
- 3) Formatumsetzung
- 4) Ergebnisaufbereitung und Kommunikation

Im Mai 2018 wurde zum Abschluss der ersten Projektphase ein Zwischenbericht veröffentlicht.

Für den weiteren Verlauf des Projekts wurden drei beispielhafte Gruppen ausgewählt, die von klassischen Formaten der Wissenschaftskommunikation oft nicht erreicht werden. Deren Situation und Bedürfnisse sollen ausführlicher erhoben werden und in einem partizipativen Ansatz neue Formate oder Zugangswege für Wissenschaftskommunikation entwickelt und erprobt werden.

- 1) Junge, eher religiös verwurzelte Muslimas und Muslime
- 2) Sozial Benachteiligte in marginalisierten Stadtteilen
- 3) Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Weitere Informationen und den vollständigen Zwischenbericht finden Sie auf unserer Webseite unter: www.wissenschaft-fuer-alle.de/zwischenbericht/

 **Wissenschaft
für alle**

Ein Projekt von

wissenschaft • im dialog

**KIT**
Karlsruher Institut für Technologie

Gefördert von

**Robert Bosch
Stiftung**